

	<p>Objekt: Japanisches Kurzsword "Wakizashi"</p> <p>Museum: Museum Schloss Moritzburg Zeitz Schlossstraße 6 06712 Zeitz 03441/212546 moritzburg@stadt-zeitz.de</p> <p>Sammlung: Ethnografie</p> <p>Inventarnummer: X - 148 a,b</p>
--	--

Beschreibung

Das Exponat besteht aus elf Teilen – Schwertklinge mit Angel, Scheide (Saya), Stichblatt (Tsuba), zwei Unterlegscheiben (Seppa), zwei Klingenzwingen (Habaki), einer Schwertzunge (Fuchi), dem Griff (Tsuka), einem Dübel (Meguki) und dem Knauf (Kashira). Sowohl das Schwert als auch die Schwertscheide sind stark restaurierungsbedürftig. Die Stichwaffe hat eine sogenannte „buke-zukuri“-Montierung, d.h. es hat keine Trageringe für einen Koppel an der Schwertscheide und der Griff ist mit einem Seiden- oder Lederband umwickelt.

Die Saya ist gefertigt aus Magnolienholz und mit schwarzbraunem glänzendem Lack überzogen. Zudem verfügt sie über einen Scheideneinsatz für eine Schwertnadel (Kogai). Es fehlen der Karpfenmaulartige Einsatz an der Scheidenöffnung (Koiguchi) aus Metall, die verzierte Halterung für die Sageo (Kurigata) aus Horn oder Holz und die Sageo, ein gebundenes Band, welches zusammen mit der Kurigata verhindert, dass das Schwert durch den Gürtel hindurchrutscht.

Die Klinge ist beschädigt und weist deutliche Gebrauchsspuren auf. Sie hat eine für Kurzsword typische geringe „torii“-Krümmung. Ihr Rücken (Mune) ist stumpfwinklig. Eine das Klingenblatt durchziehende „bo-hi“-Hohlkehle mit rundem Abschluss (Marudome) verringert das Gewicht der Klinge. Diese Hohlkehle wurde mit rotem Lack nachgezeichnet. Die lange Klingenspitze (o-Kissaki) hat gebogene Kanten, eine sogenannte „fukura-tsuku“-Ausführung. Die Schwertangel (Nakago) hat die Form eines Schiffsboden (Funa-gata). Die Angelspitze ist mit einer doppelten Schrägkante (Kuri-jiri oder Hirayamagata) versehen. Normalerweise finden sich auf der Angel Hinweise auf Herstellungsort, Schmied oder über die Schwertprüfung. Da das Eisen aber eine starke Oxidation aufweist, ist darüber nichts zu erfahren.

Die Klingenzwingen aus Messing sind keilförmige Manschetten, welche die Klinge sichern. Darüber befinden sich die erste Unterlegscheibe, die Tsuba und darüber die zweite Unterlegscheibe. Beide Scheiben sind aus Messing. Die einfach gestaltete Tsuba dazwischen ist rund und aus Eisen, eine ehemalige Verzierung ist sehr schwach erkennbar. Der Griff

besteht ebenfalls aus mehreren Materialien und Bestandteilen: die Schwertzwinge, einem durchgehenden Dübelloch (Mekugi-ana) mit Bambusdübel, einer rautenförmigen Seidenbandumwicklung, darunter umleimte Rochenhaut mit einer Aussparung für den fehlenden Griffzierrat (Menuki) und einem mit kleinen Sternen verziertem Knauf, der Kashira. Sowohl die Schwertzwinge als auch der Griffknauf bestehen aus einer speziellen Metallegierung, dem Shakudo (dt. Rotkupfer).

Grunddaten

Material/Technik:	Stahl, Eisen, Magnolienholz, Bambus, Rochenhaut, Seide, Messing, Shakudo
Maße:	Länge mit Saya 62,5 cm; Länge ohne Saya 57 cm; Länge Griff 13 cm; Breite 4 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	Edo (Tokugawa)-Zeit
	wer	
	wo	Japan

Schlagworte

- Hieb- und Stichwaffe
- Samurai
- Schmied
- Schwert
- Seppuku
- Stichwaffe
- Waffe

Literatur

- John M. Yumoto (1995): Das Samuraischwert. Ein Handbuch.. Freiburg im Breisgau
- Victor Harris (2005): Cutting Edge: Japanese Swords in the British Museum. Boston